Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1946)

Heft: 2

Artikel: Einige Daten aus dem Spielplan der Schweizer Theater

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-775502

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einige Daten aus dem Spielplan der Schweizer Theater

Zu den bereits auf den Silvesterabend hin neu einstudierten Werken, die sich an den beiden **Zürcher Bühnen** nach wie vor großer Gunst seitens des Publikums erfreuen — Nestroys köstlicher « verhängnisvoller Faschingsnacht » am **Schauspielhaus** und Offenbachs prunkvoll ausgestatteter, dem Ohr und dem Auge viel bietender, satirischer Operette « Die schöne Helena » am **Stadttheater** sind seither einerseits Schillers « Tell », in einer vorzüglich durchgearbeiteten Aufführung (Regie : Dr. O. Wälterlin; Titelrolle: R. Freitag), und des Amerikaners Kesselring Kriminalkomödie « Arsenik und das Spitzenhäubchen » gekommen, während anderseits das Stadttheater jüngst Richard Strauß' vor rund 12 Jahren entstandene « Arabella » in ebenfalls vorzüglicher Besetzung herausgebracht hat.

Im **Stadttheater Basel** findet am 10. Februar die Première der russischen Oper « Das Leben für den Zaren » von Glinka statt, deren Vorbereitung alle Sorgfalt zuteil wird. Am 1. Februar wurde zusammen mit Mascagnis « Cavalleria rusticana » das Ballett « Coppelia » von Leo Delibes zum ersten Male gegeben, vom ausgezeichneten Ballettkorps zu hervorragender Wirkung gebracht.

Das **Stadttheater Bern,** dessen Schauspielsaison durch « König Nicolo » von Wedekind bereichert wurde, bereitet in der Oper Verdis « Aida », in der Operette das unverwüstliche « Weiße Rößl » von Benatzky vor.

•

Enfin, des représentations des « Gala Karsenty » seront données dans les principales villes de Suisse; à la mi-février: « Père », l'œuvre dernière d'Edouard Bourdet. Au début de mars: « Le grand poucet », l'exquise comédie de Claude-André Puget, le récent succès du Théâtre Montparnasse dans la présentation et la mise en scène de Gaston Baty.

Neue Bücher

Gottfried Keller: « Ursula » und « Der Schmied seines Glückes ». Sammlung Schweizer Bibliothek. Rascher-Verlag, Zürich.

Im 35. und 36. Bändchen der geschmackvollen Buchreihe hat der Rascher-Verlag je eine weitere Novelle Gottfried Kellers herausgegeben: die kraftvolle historisch-zürcherische, die in die Wirren der Reformationszeit führt und mit der packenden Darstellung der Kappeler Kriege die Lebens- u. Liebesgeschichte des Oberländer Reisläufers Hans Gyr und seiner baptistischen Braut Ursula verflicht, und die fröhliche Seldwyler Erzählung von dem mit Äußerlichkeiten auftrumpfenden Erbschleicher John Kabys, der sein Glück aus eigener Schuld so rasch zerrinnen sieht, wie er es sich geschmiedet hat. Die Herausgeber sind auch zu dieser Publikation zu beglückwünschen.

A. Bollinger: Brevier der Schweizer Geschichte. Verlag W. Zbinden, Bern.

In dritter, völlig neuer Auflage ist dieses handliche Büchlein erschienen, welches dem Geschichtsfreund, der sich rasch und exakt über unsere historischen Stätten und die wichtigsten Daten und Ereignisse orientieren möchte, zuverlässig Auskunft gibt. In einem ersten Teil werden die einzelnen geschichtlichen Perioden, von der Vorzeit an bis zur Gegenwart, dargestellt; der zweite Abschnitt bildet einen durch Eugen Probst vollständig revidierten, nunmehr wenn auch knappen, so doch einigermaßen vollständigen und übersichtlichen Führer zu den Burgen und Ruinen, den Städten, Dörfern und Klöstern und andern historischen Stätten. Sch.

F. T. Wahlen: Das Schweizerische Anbauwerk 1940 bis 1945. Gebr. Fretz AG., Zürich.

Die Naturforschende Gesellschaft Zürich, die im kommenden Sommer die Feier ihres 200jährigen Bestehens begehen kann, hat ihr Neujahrsblatt 1946 einer Darstellung des schweizerischen Anbauwerkes zur Verfügung gestellt und eine Arbeit von Prof. F. T. Wahlen, des mutigen und zuversichtlichen Leiters der großen, für unsere Ernährung während des Krieges so bedeutsamen Aktion veröffentlicht, die höchstes Interesse beanspruchen darf. Naturwissenschaft und Landwirtschaft gehören ja in gewissem Sinne eng zusammen. Das Anbauwerk verdankt auch, wie im Vorwort des Heftes gesagt wird, seinen Erfolg zu einem schönen Teil der Verwirklichung des Bestrebens, die wissenschaftlichen Fortschritte der letzten Jahrzehnte zum Allgemeingut der schweizerischen Bauernsame werden zu lassen. Damit fällt zusammen, daß der Zeitpunkt einer vorläufigen Übersicht über das in den Kriegsjahren von der Landwirtschaft einschließlich Industriepflanzwerk, städtischem, öffentlichem und privatem Anbau usw. Geleistete gar nicht besser gewählt sein könnte. Und diese Übersicht ist bei aller Gedrängtheit so instruktiv, vor allem auch dank den Karten, Plänen und Photos so anschaulich und so wenig ermüdend ausgefallen, daß man ihr eine recht große Verbreitung wünschen möchte. Sch.

J. Beuret-Franz: Die Freiberge. Verlag Paul Haupt, Bern.

Nr. 24 der Berner Heimatbücher führt uns in den Jura, auf das weite, tannen- und weidenbestandene Hochplateau der Freiberge. Es ist eine eigenartige Landschaft hier oben; sie sagt nicht jedermann zu, macht aber den, der hier verweilt, mit all ihrer Herbheit und ihrer bisweilen an den Norden gemahnenden Vegetation je länger je mehr ihr zugetan. Gleichsam die Fortsetzung des französischen Jura auf Schweizer Gebiet, erstrecken sich die Freiberge diesseits der tiefen Talfurche des Doubs nach Süden und Osten bis zu jenen Erhebungen des Moron und des Mont-Soleil, welche zum eigentlichen, so typischen, in der Entstehung freilich auch jüngern Kettengebirge der Gegend nördlich Biel und Solothurn überleiten. Von diesem Land und seinen Bewohnern, von den Uhrmacher- und Bauerndörfern, den behäbigen Gehöften mit ihren breit ausladenden Dächern und der alteingesessenen, berühmten Pferdezucht erzählt einer der besten Kenner; eine große Anzahl prächtiger Aufnahmen ergänzt den Text und lädt schon mit ihrer geschickten Zusammenstellung zum Besuche des abgelegenen Gebietes ein. Sch.

« Fridolin »: Spiegelbilder (Verlag « Bücherfreunde », Basel).

Es gibt bekanntlich Leute, die sehr gern und lange in den Spiegel schauen können. Ihnen gibt « Fridolin » in witziger Baslerart ausgiebig Gelegenheit dazu. Den meisten wird zwar der eigene Reflex nicht ganz gefallen — um so besser! Das ist gerade das Besondere, was den Spiegel «Fridolins» von den gewöhnlichen Exemplaren dieser Gattung unterscheidet: man sieht sich darin nicht nur von vorn, sondern von allen Seiten, gleichsam wie im Spiegelsaal. Fast 30 Alltagskleinigkeiten hält « Fridolin » sein Spieglein entgegen. Meisterhaft spielt er mit der deutschen Grammatik, wobei die köstlichsten Satzgebilde entstehen. — Wir begegnen ihm als geplagtem Ehemann bei der Frühjahrsputzete, als stillem Zuschauer im Basler Ratssaal und in manchen anderen möglichen und unmöglichen Situationen, wobei wir so oft uns selber wieder erkennen.

Herbert Leupin hat auch ein paarmal in den Spiegel geschaut und daraus auf seine Art einige lustige Bildchen kopiert. zr

Auslandforschung, von P. H. Schmidt. Eine Grundlegung für Theorie und Praxis. 166 S. A. Francke AG., Bern, 1945.

Es ist ein aktuelles Werk! Der bekannte schweizerische Wirtschaftsgeograph P. H. Schmidt wendet sich hier an alle, die irgendwie nächsthin über die Grenzpfähle hinaus fahren möchten. Aber es ist kein Vademekum für den Auswanderer schlechthin, der wie in einem Lexikon nachschlagen möchte; nur bei eingehendem Studium des Buches wird sich der Begriff « Auslandforschung » klären. Dieser philosophisch untermauerte Wegweiser wird jene beglücken, die bereits einmal « draußen » oder « drüben » waren, insbesondere den geographisch, historisch und politisch Interessierten, gleichgültig ob Schweizer, Europäer oder zukünftiger Weltbürger ... Die das Werk einleitenden Worte von Professor Arnald Steiger sind hiefür der denkbar beste Beleg. WKS.

Balz und Dorothee fahren mit der SBB. Ein Malbüchlein für die Kleinen von Donald Brun und Fritz Aebli. SJW Nr. 210.

Schon mehr als ein Heft des Schweizer Jugendschriftenwerkes ist der Eisenbahn gewidmet worden. Nun bekommen auch die ganz Kleinen, deren Freude an den fahrenden Zügen und rauchenden Lokomotiven ja nicht geringer ist als diejenige der großen Buben an elektrischen Stellwerken und rassigen Triebwagen, ein Büchlein auf den Tisch gelegt, das in lustigen Bildern von der Ferienreise der blondbezopften Dorothee und ihres Brüderleins Balz erzählt. Das Schönste an allem ist, daß diese Helgen von den glücklichen Besitzern des Heftes mit Wasserfarben oder Farbstiften bearbeitet werden können! Das gediegene, saubere Werklein wird viele Kinder beglücken! hrs.

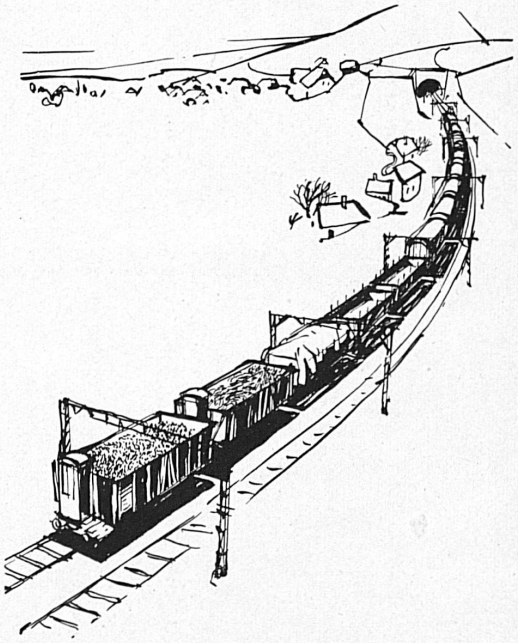
Cili Ringgenberg: Alois. Ein Bilderbuch mit der heiteren Geschichte von einem Buben, der Zugführer werden wollte. 3. und 4. Bändchen. Verlag H. R. Sauerländer & Cie., Aarau.

Mit diesem «Alois» haben die Bundesbahnen den Buben und Mädchen von 6 bis 12 Jahren, aber auch uns Erwachsenen das vergnüglichste Eisenbahnbuch geschenkt, das sich denken läßt. Den vor Jahresfrist erschienenen Bändchen 1 und 2 sind nun die beiden weitern, letzten gefolgt, welche in gleich humorvoller und gediegener Weise den Werdegang des Kondukteuraspiranten zum « Mann mit der roten Tasche », dem Zugführer, darstellen. Möge der « Alois » in vielen Kinderstuben Einzug halten und der eisenbahnbegeisterten, wissensdurstigen Jungmannschaft die schöne, aber mit Tücken und Zwischenfällen reich gespickte Laufbahn des rechten Eisenbahners vor Augen führen! hrs.

Die Geheimnisse der Eisenbahn. Unter Mitwirkung von Dr. ing. H. Eggenberger, Dr. W. Fischer, Ing. F. Gerber, Ing. M. Hauri, Ing. E. Labhardt, Dr. O. Miescher, Prof. Dr. Volmar †, Dr. F. Wanner, Dr. R. Zehnder herausgegeben von **Ernst Gut.** Basel, Verlag für Wissenschaft, Technik und Industrie AG.

Wie vor 116 Jahren das englische Volk von den Abgeordneten des Unterhauses bis zum Bergarbeiterjungen staunend am Schienenstrang der neuen Bahnlinie Manchester—Liverpool stand und George Stephensons «Rocket» bewunderte, so bilden auch heute in allen Ländern die Eisenbahnen einen Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Man kann sagen, daß sie in starkem Maße «Kriegsgewinner» sind, haben sie doch während der vergangenen sechs Jahre ihre Unentbehrlichkeit, die so mancher als Utopie ansah, in aller Deutlichkeit gezeigt.

Das schweizerische Eisenbahnnetz im besondern — übrigens eines der dichtesten der Erde — zeichnet sich einmal durch seine fast vollständige Elektrifikation und sodann durch eine ungeheure Zahl von Brücken und Tunnels vor den andern aus; weit mehr als 50 % aller schweizerischen Bahnlinien sind eigentliche Bergstrecken mit mehr als 15 ‰ Steigung.



Zeichnung von H. Wetli

Es ist deshalb höchst verdienstvoll und sehr zu begrüßen, wenn ein einheimischer Verlag an die schwere Arbeit herangetreten ist, unter Beiziehung der namhaftesten Fachleute ein eingehendes Werk über die Technik, die Organisation und den Betrieb der Eisenbahnen unter besonderer Berücksichtigung schweizerischer Verhältnisse herauszugeben. Die Art und Weise aber, in welcher diese Aufgabe erfüllt wurde, muß selbst den nüchternen Kritiker begeistern. Das Buch steht den früher erschienenen ausländischen populären Handbüchern über die « Welt auf Schienen » in keinem Punkte nach, ja übertrifft sie womöglich: sowohl der jeglichen Wissens um die Geheimnisse der Eisenbahn bare Laie als der eingefleischte Verkehrspraktiker können aus den klaren, reich illustrierten Beiträgen großen Gewinn ziehen.

Was die einzelnen Kapitel des Buches behandeln? Die Antwort auf diese Frage ist leicht und zugleich schwer zu geben. Grundsätzlich kommen sämtliche Gebiete des Eisenbahnwesens zur Sprache, die irgendwelches Interesse bieten: der Streckenbau, die Einrichtungen und Typen der Lokomotiven, die Eisenbahnwagen, die Bahnhöfe, die Sicherungs- und Signalanlagen, die Elektrifikation, das Billett- und Fahrplanwesen, die Bergbahnen und so weiter. In besonderm Maße vermögen die Aufsätze über das « Gehirn einer Eisenbahn » und sodann die letzte schriftstellerische Arbeit Prof. Volmars, welche als allgemeine Einleitung die Geschichte der Bahnen umreißt, zu fesseln. Was aber im einzelnen an Wissenswertem und Interessantem zur Sprache kommt, das kann auf so knappem Raum niemals auch nur angedeutet werden: Möge der Leser selber diese Geheimnisse entdecken und die Eisenbahn, dieses wundervolle Zusammenspiel von Menschen und Maschinen, fortan mit verständigen Sinnen betrachten. H. S.